

Mitteldeutsches Vorbild-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 276

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Branzenstr. 16/17, S. 17. Druck-Verlag:
Gesellschaft. Im Halle 100, Ernst (Betriebsst.)
befindet sich Druck auf Bestellung am Hindenburg

Halle (S.), Freitag, den 26. November 1937

Mon. Bezugspr. 1,20 RM (einst. 0,15 Reichsm.)
u. 0,20 Aufgeb. d. B. 2,30 RM (einst. 0,30 Reichsm.)
36,50 RM (einst. 0,30 Reichsm.)
- Briefe 20 RM (einst. 0,30 Reichsm.)

Einzelpreis 10 Pf.

Deutschlands Abschneiden auf der Weltausstellung

Pariser Anerkennung für die neuen deutschen Werkstoffe

933 Auszeichnungen errang das Deutsche Reich auf der Schau der Nationen am Eiffelturm

Gestern nachmittags fand in Paris aus Anlaß des Abschneides der Weltausstellung im neuen Pavillon des Trocadere-Palastes in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, mehrerer Mitglieder der Regierung, der Generaldirektoren sämtlicher an der Ausstellung beteiligten Länder und zahlreicher Vertreter des diplomatischen Korps, sowie der in und ausländischen Presse die feierliche Verkündung des Grandprix de la Preisverteilung durch die internationale Jury der Pariser Weltausstellung 1937 statt, soweit diese bisher fehlte. Das Deutsche Reich hat an dem Gebiet seines gewerblichen und künstlerischen Schaffens einen Beitrag am Gelingen dieser großen internationalen Aus-

stellung geleistet, der den Vergleich mit keinem anderen Lande zu scheuen braucht. Die sorgfältige und umfassende Arbeit des internationalen Preisgerichts, an dem fast 2000 Sachverständige aus der ganzen Welt, darunter auch eine große Anzahl deutscher Sachverständige und deren sachmännlichem Urteil die angelegtesten Gesandnisse und sonstigen Leistungen unterlagen, haben dies noch einmal bestätigt. Das vorläufige Ergebnis der Preisverteilung für Deutschland ist: 273 Grand Prix (höchste Auszeichnung), 179 Diplomes d'honneur (Ehrenurkunden), 273 Medailles d'or (Goldmedaillen), 172 Medailles de bronze (Bronzemedaillen), 31 Medailles de vermeil (Silbermedaillen); insgesamt 933 Auszeichnungen.

In diesen Zahlen sind noch nicht berücksichtigt die Auszeichnungen für die Mitarbeiter der Ausstellung, die zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden sollen. Es verdient hervorzuheben zu werden, daß die im Zuge des Vierjahresplanes zu besonderer Bedeutung gekommenen neuen deutschen Werkstoffe ohne Ausnahme den Grand Prix, also die höchste Auszeichnung, erhalten haben, die das internationale Preisgericht vergeben konnte. Damit sind die von einer gewissen Presse in Zusammenhang mit diesen neuen Werkstoffen aus durchsichtigen Gründen verbreiteten Behauptungen in aller Öffentlichkeit von international anerkannten und unabhängigen Sachleuten widerlegt worden.

Von der Verantwortung der höheren Führung

„Ma-Film: Unternehmen Michael“
Dr. O. Halle, 26. November.

Es mag so etwas wie ein Symbol sein, daß am Abend des Tages, an dem die Qualität Halle erstmalig den Besuch des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht, des Generalleutnants von Blomberg empfängt, jener Großfilm anlief, der von der Verantwortung der höheren militärischen Führung handelt. Es ist, um es im voraus zu sagen, ein Weltkriegsfilm, doch nicht einer von denen, die sich im Dithorischen und Epischen erschöpfen. In Treibung, Ausprägung der Charaktere und Schärfe der Handlung führt er vielmehr ins allgemeine, ja zeitlos Gültige vor. Er verdient es darum, an besonderer Stelle besprochen zu werden.

Film und Bühne sind gewiß nicht arm an Weltkriegsfilmen. Verhältnismäßig sind auch Probleme der höheren Führung dargestellt worden — im Bühnenstück „Der andere Feldberg“ etwa und in der „Marckschloß“. Der Wert der künstlerischen Gestaltungsvorgänge von Weltkriegsregimenten im Film ging jedoch von Frontsoldaten, vom Schützengraben, vom MG-Weiß aus, handelte vom Sturmangriff, vielleicht noch von Wortkommunikation in Abteilungen, Regiments, und wenn es hoch kam, in Divisionshöhen. Was im „Unternehmen Michael“ indessen, wie uns scheint erstmalig, filmisch gestaltet worden ist, ist der Bezirk der höheren militärischen Führung, der sich in seinen technischen wie menschlichen Zusammenhängen den Augen eines freien Zuschauerpublikums beispielhaft öffnet.

Der Marschierer des großen Krieges kannte sie nur aus rückwärtigen Stellungen aus der Perspektive der Gruppe, — jene Männer mit den hinterbeerbundenen Streifen an den Hüften. Sein Urteil war am weitest schnell bei der Hand. Für ihn war das „hinten“. Er hat sie oft beneidet, wenn er irgendwo ein Schloßchen, ein unverleertes Rathaus, eine guttenbergische friedliche Villa sah, mit den vielen Fernsprecheinrichtungen, die sich wie fette Girlanden in die Fenster schlangen. „Weiß ab vom Schuß“ — das meinte er. „Die halten ja nur an der Zierpfeife, was für uns vorzuziehliche Einfluß, Blut, Hunger, Durst, physische Qual ist.“ Es mag deshalb nicht wenige gegeben haben, die dem Trugschluß verfielen, daß solch höhere Führung, die sich so weit nach hinten stellte, irgendwo d. h. „Etappe“ in jenem abstrakten Sinne wäre, wie der Frontsoldat, das „frontschweine“, das Wort aus einem tiefen Mundwinkel auszusprechen pflegte. Dort wurde nicht gehungert, dort schlief man in Betten, dort vernahm man

Tokio am Jahrestage des Antikomintern-Abkommens:

Hochrufe auf den Tenno, Führer und Duce

Empfang beim japanischen Botschafter in Berlin / Adolf Hitler weilte bei Graf Mushiakoji zu Gast

Aus Anlaß des Jahrestages des Unterzeichnens des Antikomintern-Abkommens sprach gestern Reichsminister Dr. Goebbels und der japanische Verkehrsminister Kagai über alle deutschen und japanischen Sender. Der Führer und Reichskanzler war gestern abend aus Anlaß des Jahrestages des Antikomintern-Abkommens Gast des japanischen Botschafters Graf Mushiakoji. In Tokio kam es am Jahrestag des Antikomintern-Abkommens zu begeisterten Freundschaftsfeiern. Auf einer Massenversammlung, an der auch Ministerpräsident Fritsch sowie Reichsminister Dr. Goebbels teilnahmen, würdigte der deutsche Botschafter die Bedeutung des Antikomintern-Abkommens.

Berren der italienischen Botschaft, von deutscher Seite Ministerpräsident Göring, Reichskriegsminister von Blomberg, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, Generaladmiral Raeder, die Reichsleiter Rosenberg und Reichsjugendführer von Schirach, als Stellvertreter des Reichsministers des Auswärtigen Staatssekretär von Mackensen, Botschafter von Ribbentrop, die Staatssekretäre Dr. Wehner, Lammer und Jant sowie Gauleiter Böhle.

Der japanische Botschafter Graf Mushiakoji gab gestern weiter einen Empfang, an dem ein besonders großer Kreis von Gästen eruchten war. Im Laufe des Abends ergriff der japanische Botschafter das Wort

zu einer Ansprache, in der er u. a. folgende Worte zur Antikomintern-Abkommen ein Symbol sein für die guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern, welche, in herzlicher Freundschaft vereint, mit diesem Abkommen kein anderes Ziel verfolgen, als ihre Entfaltung zu fördern, um dadurch weitgehend zur Sicherung des Weltfriedens beizutragen. Der Botschafter traf dann auf das Wohl des Führers und das ewige Wohlergehen, Wachsen und Gedeihen des neuen Reichs wieder aufzutretenden Deutschen Reiches.

Reichsminister Darré antwortete dem japanischen Botschafter und er hob hierauf dem Glas auf das Wohl des Kaisers von Japan und das japanische Volk.



Besuch Adolf Hitlers in der japanischen Botschaft

Anläßlich des Jahrestages des Antikomintern-Abkommens veranstaltete der japanische Botschafter in Berlin, Graf Mushiakoji, einen Empfang, an dem auch Adolf Hitler teilnahm. Unser Bild zeigt die Begrüßung des Führers durch Graf Mushiakoji in der Botschaft. Ganz links Reichsleiter Rosenberg und im Hintergrund Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Staatssekretär Lammer (hinter dem japanischen Botschafter), daneben Staatssekretär Funk und Ministerpräsident Generaloberst Göring. (Atlantik-N.)

Die erste Jahresfeier des Antikomintern-Abkommens und den Beitritt Italiens feierte Tokio mit reichem Plagenisprogramm in den Farben der drei Länder. Ein besonders festliches Kleid hatten die öffentlichen Gebäude angelegt, aber auch die Hauptstraßen waren reich geschmückt. Etwa 30.000 Einheiten, Schüler und Mitglieder des deutsch-japanischen Bureaus sowie anderer nationaler Verbände feierten den Jahrestag im Korakuen-Stadion. An der gewaltigen Kundgebung nahmen u. a. Feldmarschall Prinz Kanin, Ministerpräsident Fritsch, sowie die Spitzen von Meer und Marine, die Botschafter von Tirken und Kurita sowie Vertreter der NSDAP und der deutschen Kolonie teil. Nach einer Begrüßungsansprache des Staats-Admiral Arima erklarten die deutschen Nationalführer, worauf der deutsche Botschafter von Zinnen das Wort ergriff. Der Botschafter stellte fest, daß dieser Tag dem gesamten deutschen und japanischen Volk gehöre, und unterstrich die Bedeutung des Beitritts Italiens als Zeichen einer gemeinsamen inneren Haltung, die sich naturgemäß auch auf die Außenpolitik der drei Länder auswirke. Mit begeisterten Hochrufen auf den Kaiser von Japan, den Führer Deutschlands, den König und den Duce Italiens fand die gewaltige Massenemonstration als unvergeßliches Ereignis ihren Höhepunkt.

Der Führer und Reichskanzler war gestern abend aus Anlaß des Jahrestages des Antikomintern-Abkommens Gast des kaiserlich-japanischen Botschafters Graf Mushiakoji. Ferner waren an diesem Abend in die japanische Botschaft geladen: der italienische Botschafter Altissimo mit einigen

Zurückweisung der Unruhestifter

NSR-Artikel im Ausland stark bedacht.
Die Londoner Abendzeitungen vom gestrigen Tage berichten ohne Ausnahme über die scharfe Zurückweisung, die die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz gegen die lächerliche „Berichtserstattung“ des „Wanderer“ „Guarbia“ über den Inhalt von „Wanderer“ veröffentlicht hat. Die Berichte sind zum Teil, wie z. B. im „Evening Standard“, noch aufgemacht und auf der ersten Seite wiedergegeben. Die italienische Presse nimmt von der Zurückweisung der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz gegen die neuen von „Wanderer Guardian“ geschriebenen Briefe mit großem Interesse Kenntnis. „Giornale d'Italia“ begrüßt die Klarheit, die der Nationalsozialist des Dritten Reiches ausgründete. Es sei zu hoffen, daß nach der Klarstellung durch die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz gewisse Leute, die solches an sich haben, sich zurückziehen werden. Auf jeden Fall wird es angebracht, daß die zukünftigen Artikel der verschiedenen Länder gegenüber die, r. der gewissenheitlich Berücksichtigung eulisch eingetren werden.



viele das Grollen der Front nur als fernes Bitterweiden, das ferne Tugende von Aushalten der Bittergüsse dort war zu etwas wie Komfort, der dann der Front nur noch als Träumen kamte. Die „Bitterarbeiten“ waren dann wieder das Spott der Front, wie wohl auch dort nicht ganz unbekannt war, daß in diesen Zentralen das Hirn der Truppenführung lag, das über Wohl und Wehe des Markschiers ebenso entschied wie über Gewinn und Verlust einer Schlacht, ja schließlich des Krieges. Und dabei nicht weniger schlaflose Nächte hatte, wie die im Graben.

Es ist dankenswert, daß sich der deutsche Film nun auf dieser Seite des Soldatischen angenommen hat. Nicht etwa, als ob sich der deutsche Generalstab — eine Einrichtung, um die uns die Soldaten aller Völker beneiden — irgend wie vor den Soldaten der Front verteidigen müßte, sondern in erster Linie deshalb, weil es Dinge gibt, die auch in der Breite des Völkers Gemut und Bestehen werden müssen. Daß ein solches Thema nicht mit feinen Mitteln behandelt werden konnte, war ebenso selbstverständlich. Die Ufa ist der Größe des künstlerischen Vorwurfs vollstän- dig gerecht geworden. Sie hat diesen Film mit dem äußersten Einsatz ihrer künstlerischen Kräfte ausgestattet. Und es ist ihr mit ihm eine himmlische und dachsteinerliche Eipenleistung gelangt, die es auch an militärischer Wichtigkeit, an welcher mancher sonst gute Film dieser Art krankt, nicht fehlen läßt.

„Unternehmen Michael“ ist der berühmte amerikanische Roman für die deutsche große Schlacht im Frankreich 1918 in der Geschichte eingegangen ist, für den letzten Versuch, das Schicksal des Krieges militärisch zu unter- suchen und zu wenden. Die dabei waren, wissen es: Es war eine schier unvorstellbare Kraftanstrengung, ein fast überweltlicher Einsatz von Menschen, Herden und Material, wie ihn uns die Gegner im Zeichen des fernen Sternes des vierten Weltkrieges nicht mehr zurückerzählen hatten. Noch einmal gelang es, die Stürze des eingetretenen Stellungskrieges zu überwinden, das freie Feld des Bewegungskrieges zu gewinnen und den Feind hart an die Schwelle einer umfassen- den militärischen Niederlage zu treiben. Daß diese Schwelle nicht überschritten werden konnte, steht auf einem anderen Blatt, aber der Ausschritt, den das „Unternehmen Michael“ setzt, ist noch nicht vom Wüsten um die Hüter ein- getretenen Weltkriegs befreit. Da ist alles noch verblüffend. Der Krieg nach vornwärts, auch wenn man auf selbstaufgegebene Verteidigungsstellungen des Gegners stößt, die koste es, was es wolle, genommen werden müssen. Es fehlt nur an einer Artillerie, es fehlt an Reservisten. Im Generalkommando 96 geht man mit schweren Gebirgs- einheiten. Aber da ist der bindende Befehl des Oberkommandos. Die vorsehrenden Ziele müssen erreicht werden. Die Aufgabe ist an- gesehen, daß der Gegner eine launische englische Armee zum Gegenstoß angehetzt hat. Das ist die schwerste Stunde, die der höheren Führung schlägt. Und was sich da in Dörzen und Köpfen des Kommandierenden Generals (Georgis George), des la (Matthias Wiemann) und den anderen Männern der Armeeführung (Paul Otto, Christian Raupach, Kurt Weßmann, Hannes Seidler) abspielt, wie hier um die Entscheidung gerungen wird, um wie schließlich die Ufa an die Stelle des General-

verordneten Kommandeurs des für die Truppenführung lebenswichtigen Sturmabteilung tritt, und dann von der eigenen Artillerie sichtbarlich zusammengefaßt werden muß — das alles enthält eine solche Mischung von tragischen Situationen, daß dem Zuschauer manchmal das Herz stillstehen möchte.

Dieser Film läßt nicht nur den alten Soldaten, der „Reichswehr“, erschauern, er ist auch in erster Linie für die jüngere Generation bestimmt, die hinter der Frontgeneration marschieren. Jüngere und jüngere Jugend sollten sich bei ihm eine Vorstellung davon holen, was Verantwortung der Führung in sich fähigt, die ja nicht nur für das Militärische, sondern ebenso für das Politische, das Kulturelle, das Wirtschaftliche, wenn freilich auch nicht mit gleich hohen Voraussetzungen, gilt. Der Film hat mit Recht das Präfix „Hauptstadt“ und künstlerisch besonders wertvoll“ erhalten. Er ist, wie uns scheint, der große deutsche Film des Jahres, für den man seinen Wehrtatzen und Mitarbeiterinnen zu uneingeschränktem Dank verpflichtet sein darf.

Die Eröffnung des im Theater der Gasse vollzogen ist in besonders feierlichem Rahmen. Partei und Wehrmacht, Gauleiter Gogel und Oberst Hauptmann an der Spitze, waren zusehend vertreten. Das Kommando der Radfahrer-Ver- und Verbands- abteilung der Wehrmachtsteilnahme spielte unter dem Kommando des Wehrmachtsteilnehmers, Herrn der Wehrmacht wurde noch ein hochrangiger Kurier, vom Besuch einer Schneebestäubung der Kriegsmarine auf dem Meise, geleitet. Die Zuschauer gingen am Ende dieses erhebenden Filmabends in einem Ergötzenfeld auseinander.

Gummi-Bieder

...Mechanische Spielwaren, Eisen-...
...Bühnen, Autos, Tanks, Flugzeuge

Gegen falsche „bäuerliche Symbolik“

Darré regelt Trachtenwesen / Keine Kleider-Schranken zwischen Stadt und Land

Das Bemühen mancher Geschäftsmänner, dem Bauern ein „eigenständiges Pfeilfeld“ aufzubauen bzw. alle Trachten künstlich zu neuem Leben zu erwecken, wird durch Grund- sätze unterbunden, die der Reichsbauernführer schon 1926 erlassen hat. Darin heißt es, es sei zu bezweifeln und zu fördern, wenn die Frauen und Mädchen ihre Arbeitskleider und Hauskleider wieder selber anfertigen und sie mög- lichst aus bodenständigen Stoffen herstellen. Alle Dienstlichen des Reichsbauernführers die größte Beachtung und jede mögliche Unterstützung zu verwenden. Zuzugewandt der Reichsbauernführer alle künstliche Schaf- tung eines „eigenständigen Pfeilfeldes“ für falsch, da solche Bekleidungen die Gefahr in sich bergen, den Unterschied zwischen Stadt- und Land zu verwischen und damit den Gegensatz nach außen hin zu verwischen. Wir Nationalsozialisten, so sagt Darré, haben nicht die Überwindung der Gegensätze von Stadt und Land erkannt, um nun wieder den Unter- schied der Reichsbauernführer der Reichen und Pfeilfelder aufleben zu lassen. Es gebe im nationalsozialistischen Deutschland keine „ständlichen Sonderrechte“ oder „ständlichen Sonderleistungen“, und mithin könne es auch kein „eigenständiges Pfeilfeld“ geben.

Außerdem gebe es kein Gebiet, wo die Frau über das Mädchen in den eigenen Ge- schmack wälzen lassen könne und solle, wie das das Schicksal für ein sehr alte Feiert. In dieses Gebiet des Eigenlebens unserer Frauen und Mädchen solle man nicht mit erfindlichen Kleiderentwürfen eingreifen und anstandslos ein- greifen wollen, sondern nur dieses Gebiet dem Volkstum, und dem Volk unserer Frauen und Mädchen selber überlassen. Hinweis auf die Einseitigkeit der bäuerlichen Tracht in

Damm gegen die rote Internationale

Dr. Goebbels und Japans Vorkommnisse im deutschen und japanischen Rundfunk

Die Ansprache von Dr. Goebbels am An- laß des Jahresfestes der Antikomintern- Abkommen, die der deutsche und der japanische Rundfunk übertrug, lautete: Vor einem Jahr hat die verantwortliche japanische und deutsche Regierung den Entschluß gefaßt, die Kampf- gegen die kommunistischen Internationalen gegen Kultur und Tradition, Ausbau und Weltfrieden mit einer Vereinbarung zu er- wahren, deren Ziel und Zweck die Immuni- sierung ihrer beiden Völker gegen die Ge- sahr des Bolschewismus und die Errichtung einer Schutzwehr gegen die zerstörende Wildheit der kommunistischen Internationale sein sollte. Ein Jahr ist eine kurze Frist für internatio- nale Verträge. Wenn das deutsch-japanische Antikomintern-Abkommen in diesem ein- zigen Jahre eine Bedeutung erlangt hat, die weit über die Grenzen dieser beiden Völker hinausreicht, so ist das schon ein Beweis für die Notwendigkeit eines solchen Abkommens und der gemeinsamen Arbeit der ge- meinsamen Arbeit. Der internationale Bolsche- wismus hat nunmehr erkannt, daß hier ein Damm zu errichten ist gegen die Fluten des Chaos und der Anarchie, der nicht mehr durchbrochen werden kann.

Das deutsch-japanische Antikomintern- Abkommen gehört keineswegs in die Reihe jener nichtfolgenden Abmachungen, bei denen die angewandte Mühe fast nie in einem ent- sprechenden Verhältnis zum späteren Ergeb- nis stand. In diesem Sinne ist die deutsch- japanische Arbeit schwer enttäuscht haben. Dieses Abkommen ist aber ein Zeugnis für die der alten Rassen wieder immer und ewigsteigender Nationen, und keine deutliche

Urlaubsreisen schon für 10 bis 15 Markt

Eine Vorauszahlung Dr. Bays zum heutigen Jahrestag von Kraft durch Freude

In Verbindung mit der heutigen vierten Jahresabgabe der „Kraft durch Freude“ kamen in Berlin sämtliche Gauverwalter- leiter des Amtes Reichs, Wandern und Urlaub zu einer Generalsitzung der KdF-Urlaubsreisen im Sommer 1938 zusammen. Aus den Berichten geht hervor, daß in allen Gauen die Zahl der Urlaubsfahrten weiter ansteigt. Im Vordergrund stehen die Urlaubsfahrten von einer Woche und längerer Dauer, auf denen die Kameraden in den schönsten Gegenden Deutschlands Erholung von einem Jahr schwerer Arbeit finden können. Zahlreiche Gänge konnten hier für das Früh- jahr und den Herbst 1938 angefaßt werden. Auch die abseits gelegenen, landschaftlich oder hervorragenden Gebiete, wie die schlesischen Gebirge, der Bayerische Wald, Schwaben die Elbe usw. finden künftig stärkere Berücksichtigung.

Im ferner werden Schaffenden die Teil- nahme an einer KdF-Urlaubsfahrt zu ermög- lichen, selbst wenn er die niedrigen KdF-Preise nicht bezahlen kann, sind mehrere Gänge mit nachgehender Berücksichtigung, so daß je nach der Entfernung schon 10 bis 15 bis 15 M. möglich sind. Die Zulassung zu diesen Fahrten unterliegt besonderen Bestimmungen.

Eine Gummi-Flut, die Wasser gibt

Im Rahmen der Tragenungsarbeiten eine möglichst große Wassermenge zu erhalten, ist es erforderlich, daß auch das Wasser sachgemäß erfolgt. Der Reichsbauernführer veranlaßt hierüber Wandernleiterführer für Bauern, Bauernführer, Gefolgschaftsmit-

Prozess um die Einbindung des Nordpols

Am 4. April 1908 wurde der Nordpol durch den Amerikaner Peary zum ersten Male erreicht, nachdem die Expedition des Amerikaners R. A. Cook, bereits früher den Nordpol erreicht zu haben, nicht bewiesen werden konnte. In dieser Weise wird schon

„Kampfer-Spende“ der deutschen Studenten

Unter dem Membrandis gibt es drei kostbare Handflächen, die ja vor allem geliebt sind. Eine Spezialsammlung sind Lohrerer frühe große Wäcker bis 15. In 15. Jahrsunter- richts- und Kampfer-Spende der deutschen Studenten wieder errichtet worden. Auf Antrag der Reichsstudentenführung wird von jedem Studierenden der deutschen Hoch- und Fach- schulen ein Beitrag von 0,20 M. zu den allgemeinen Beständen von den Universitäts- behörden erhoben.

Aufsichtskontrolle bei E. G. Boerner in Ostpre.

Bei der außerordentlichen Stellenfest- seiner alter Stille und Abänderungen von ihrer Membrandis und Stille und anderen großen Wäcker bis 15. In 15. Jahrsunter- richts- und Kampfer-Spende der deutschen Studenten wieder errichtet worden. Auf Antrag der Reichsstudentenführung wird von jedem Studierenden der deutschen Hoch- und Fach- schulen ein Beitrag von 0,20 M. zu den allgemeinen Beständen von den Universitäts- behörden erhoben.

Ein hallischer Mann

Kaiserabend Curt Sankt.

Zur dem ersten eigenen Abend des ein- heimischen Mannes Curt Sankt hat sich im Hofsaal das Neumarkt-Schauspielhaus eine recht fließende Zuschauerzahl eingefunden. Dieses erquickliche Interesse hat seine Berech- tigung. Der Vortragende ist, wie schon die an- spruchsvolle Einleitung bewies, ein sehr fleißiger, normalstrebender Mann. Er verfügt über eine anerkannterweckte Geis- tes- und Textkenntnis und erledigt alles Passen- artige mit Anstandsmaß. Wenn man weiter hervorheben will, daß er im Verlaufe der ge- botenen Werke — Vorträgen (Sonate, Pö- stliche, Schubert (Symphonie 142 Nr. 3), Stille von Chopin und Händel (Kleberstrum in As und 12. Kapelle)) — auch recht musikalisch für ihm eigenen Schöpfung immer näher kam, so ist damit seine Stellung zum Publikum, wie schon im voraus angedeutet, besser als gut kommt dem ungeschickten Temperament Curt Sankt, seiner Vorträge für Temporalität und flotte Zeitsache sehr entgegen, weniger vielleicht Beeinträchtigung in seiner bei der Ver- teilung fließenden Hinführung und Fort- schritt. Und bei Schluß liegen ihm nicht- fließend die bravourvollen Stücke ausnehm- lich noch näher als die weiche Cantilene und der poetische Rauber, den die Poetruere an- wiesen. Der Konzertabend dürfte am Schluß herabziehen Befall entgegenkommen.

Technische Gummi-... Gummi-Bieder

...Arbeits-... Gummi-Bieder

Goldgräber in der Schweiz

Suche nach dem Galena-Gebiet

Die Schweizer Zeitungen berichten von der- vorstehenden Goldgrubungen am Galena, einem 2000 Meter hohen Gipfel in der Nähe von Ghir. Probenaufnahmen erzielten Ge- weins fündig mit einem Gang, der in diesen Verhandlungen mit den Behörden ist man jetzt mit der Gründung einer Ausbeutungs- gesellschaft beschäftigt. Kommt es wirklich zur Einwirkung eines Goldberges, so würde damit der alte Traum vom galgenhaften Gold- such am Galena-St. Albi erfüllt werden. In alter Zeit, so erzählt man, soll es in diesem Berglande sieben Goldgruben gegeben haben, die vornehmlich von venetianischen Kaufleuten ausgebeutet wurden. Ein Wiener Wästel- gründer, der man wegen des herrlichen Wasseranlasses zur Aufwindung von Wasserdrat hätte zulen lassen, erklärte mit Weitsichtigkeit, daß der Boden Gold enthalte. Jetzt ist man dabei, der Sache auf den Grund zu gehen.

Frankreich will in Barcelona protestieren

Das französische Außenministerium hat nunmehr die ungeheureste Falsche be- stätigt, daß französischer Flugzeuge eine reiche und gelegene Luftlinie würde und indem ist gleichzeitig erklärt, daß der Aufbau einer neuen Ordnung und die Sicherung des Friedens im Fernen Osten von Japan mit Frankreich erstreckt wird.

Heute wird Ministerpräsident General- oberst Göring zu einem Staatsbesuch in Groß-Hamburg ermarret.

Heute wird Ministerpräsident General- oberst Göring zu einem Staatsbesuch in Groß-Hamburg ermarret.

Arbeitsdienstleistung „Sermann Hobbort“

Unter dem Membrandis gibt es drei kostbare Handflächen, die ja vor allem geliebt sind. Eine Spezialsammlung sind Lohrerer frühe große Wäcker bis 15. In 15. Jahrsunter- richts- und Kampfer-Spende der deutschen Studenten wieder errichtet worden. Auf Antrag der Reichsstudentenführung wird von jedem Studierenden der deutschen Hoch- und Fach- schulen ein Beitrag von 0,20 M. zu den allgemeinen Beständen von den Universitäts- behörden erhoben.

Arbeitsdienstleistung „Sermann Hobbort“

Unter dem Membrandis gibt es drei kostbare Handflächen, die ja vor allem geliebt sind. Eine Spezialsammlung sind Lohrerer frühe große Wäcker bis 15. In 15. Jahrsunter- richts- und Kampfer-Spende der deutschen Studenten wieder errichtet worden. Auf Antrag der Reichsstudentenführung wird von jedem Studierenden der deutschen Hoch- und Fach- schulen ein Beitrag von 0,20 M. zu den allgemeinen Beständen von den Universitäts- behörden erhoben.

Arbeitsdienstleistung „Sermann Hobbort“

Unter dem Membrandis gibt es drei kostbare Handflächen, die ja vor allem geliebt sind. Eine Spezialsammlung sind Lohrerer frühe große Wäcker bis 15. In 15. Jahrsunter- richts- und Kampfer-Spende der deutschen Studenten wieder errichtet worden. Auf Antrag der Reichsstudentenführung wird von jedem Studierenden der deutschen Hoch- und Fach- schulen ein Beitrag von 0,20 M. zu den allgemeinen Beständen von den Universitäts- behörden erhoben.

Denkmal für Johann Daniel Rambold

Für Johann Daniel Rambold, der von 1775 bis 1808 in Wäckerleben lebte und sein Ver- mögen den Wäckerkindern seiner Vaterstadt für eine Stiftung hinterließ, von der bisher 2200 Wäckerkinder bis zu ihrem 14. Lebens- jahre betreut wurden, wurde jetzt ein Denk- mal errichtet.

Englische Pressetexte zum transjordanischen Besatz in London.

Die Londoner Presse befaßt sich weiter mit dem bevorstehenden Besuch des französischen Ministerpräsidenten in London...

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer

Weiter engster Kontakt Berlin - Budapest

Eine Presse-Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten: Pflege der freundschaftlichen Beziehungen

Als Nächstes und Höhepunkt des Besuchs der ungarischen Staatsmänner in Berlin fand gestern beim Führer und Reichkanzler eine Abendfeier statt...

Dieser Gelegenheit dem Führer und Reichkanzler, dem in der Geschichte seines Vaterlandes eine so weit hervorragende Rolle...

haben, beschränkt uns darin, daß die sorgsame Pflege und Weiterentwicklung der zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn...

Der Führer und Reichkanzler hat auch Anlaß des ungarischen Staatsbesuches dem förmlich-ungarischen Gesandten in Berlin...

Franco's Antwort an Plymouth

Der Vorsitzende des für heute an einer Sitzung einberufenen Londoner Ausschusses...

Und niemand hat gelacht?

Ein Londoner Sowjetberichtiger. Vertreter der Labour-Organisationen und eine große Anzahl leitender Funktionäre...

Neue „Entschüllungen“ der Pariser Polizei

Verhaftete man in Henri Deloncle das Oberhaupt der revolutionären Aktion? General Duseigneur, der, wie wir bereits berichteten...

Die Briefe aus dem Jenseits

Nach 14 Jahren wegen Mordes verhaftet. Nach 14 Jahren konnte jetzt endlich der schicksalhaft verurteilte Mann aus einem florentinischen Gefängnis...

Famcell-Gehemnis weiter ungeklärt

Der Leiter einer Sonderexpedition. Der Leiter einer Expedition, die das Geheimnis um den im Jahre 1925 in brasilianischen Hinterland verfallenen Oberst...

Hat Seni Wallenstein betrogen?

Verfallene Akten im Schloßarchiv von Friedland beginnen zu erzählen. Der Verwalter des Schloßarchivs von Friedland, Herr Dr. Josef Verag, hat, wie die „Wandburgische Zeitung“...

Boqomolow verhaftet

Nach einer Mitteilung der Wochenschrift „Sungshai“ wurde der für jetzt abgeleitete Sowjetbotschafter in China, Boqomolow, in Moskau verhaftet...

Die österreichischen Studentenunruhen

Am Zusammenhang mit den Wiener Studentenunruhen hat die österreichische Regierung eine „Bundeskommission für die Aufrechterhaltung der Disziplin auf den Hochschulen“ in der Person des Ministerialrates...

Die Japaner befehlen Hülfsauflage

Am nächsten Freitag hat die Front haben Japanische Truppen Hülfsauflage gemacht. Die japanischen Truppen Hülfsauflage gemacht...

Die Verhaftung von Mac Donalds

Die Verhaftung von Mac Donalds wurde von Lord des britischen Kreuzers „Hood“ im Plymouth an Land gebracht.

Eigentum, Druck und Verlag: Mitteldeutsche Verlagsanstalt, Magdeburg, Markt 11. Druck: Druckerei „Die Saale“, Magdeburg, Markt 11. Abonnement: 1,20 M. pro Quartal. Einzelhefte: 0,40 M.

Jimmy Tollingers Bodwürfe über: Das läge Ende einer Jagdsjagd

Jimmy Tollinger in Jackson im Staate Tennessee (USA) ist Vertreter eines Verbands... Das läge Ende einer Jagdsjagd

strik, erhielt ihre besondere Bedeutung durch... Italienische Kulturgesellschaft

Häfelens Beine hoch verhohert

Sonia Henie und ihre Sorgen... Häfelens Beine hoch verhohert

Italiens Gesandte aus Hefflin und Stockholm abberufen

Die Zeitung „Stenfa Pressen“ berichtet, daß die italienischen Gesandten in Finnland... Italiens Gesandte aus Hefflin und Stockholm abberufen

Der französische Innenminister kündigt die Ausweisung einer großen Anzahl spanischer... Italiens Gesandte aus Hefflin und Stockholm abberufen

Ein Keiler befreite sein Klebchen

Romanische Liebesfahrt einer Frau... Ein Keiler befreite sein Klebchen

Verficherung für Strohmitzer

Die Verficherung ist in England, ebenso wie in Amerika, nahezu ungenutzt... Verficherung für Strohmitzer

Der Reichsinnungsverband des Tagelöhnerhandwerks gibt bekannt, daß es sich für die auf dem letzten Reichsinnungsstag... Verficherung für Strohmitzer

Die Grundbesitzung zum Gebäude der... Die Grundbesitzung zum Gebäude der

Die noch immer anhaltende Toppause... Die noch immer anhaltende Toppause

In Rom kam es vor der japanischen... In Rom kam es vor der japanischen

Seine überflüssigen Dolmetscher mehr... Seine überflüssigen Dolmetscher mehr

Neues Maländer Heim der Deutsch-Italienische Kulturgesellschaft

In Mailand wurde gestern die Weihe des neuen Heimes der Deutsch-Italienische Kulturgesellschaft vollzogen... Neues Maländer Heim der Deutsch-Italienische Kulturgesellschaft

Freitag, 26. November 1937

Kleine Anzeigen

Freitag, 26. November 1937

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht... „Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht

Carl Klingler Inh.: Alfred Georgi Leipzig, StraÙe 11' Eingang Kl. Sandberg... Carl Klingler

Zu verkaufen MÖBEL Herrensessel Polstersessel Couch... Zu verkaufen MÖBEL

Kinderwagen ca. 300 St. z. z. am Lager von 37,50 an... Kinderwagen

Brauner Ziegenmantel wenig getragen, blaues Reptil mit gr. Beis... Brauner Ziegenmantel

Kühler- und Phoenix-Nähmaschinen... Kühler- und Phoenix-Nähmaschinen

Blaupunkt-Rundfunkgerätee dynamischen Lautsprecher RM. 134... Blaupunkt

Blaupunkt-Super (5 Kreise) RM. 207... Blaupunkt

An der Hauptpost Kein Zweiggeschäft in Halle! H. Ernst Tyroff jun... An der Hauptpost

Schlafzimmer Speisezimmer Küchen Polstermöbel... Schlafzimmer

Wer basteln will fange jetzt an! Die elektrische Eisenbahn ist in Betrieb... Wer basteln will

Kachelofen zu erhalten, gel. Cfl. mit G 3098 an die Geschäftsstelle d. Ztg... Kachelofen

Kapitalien 2000.- sofort 1. Hypothek auf Wohngrundst. von ca. 1000 qm... Kapitalien

Kaufgesuche Alte Gemälde 1. antikes Bild, zu kaufen gesucht... Kaufgesuche

Sperrholz Laubsägen Vorlagen Kleinste Beschlüge Räder, Leisten Flugzeug-Modelle Elektr. Laubsägen... Sperrholz

Unterricht Bilanzbildung mit Rechen-Technik durch alter. Buchverleger Max Zimmer... Unterrichts

4/16 Opel (steuerbefreit 2/2 verkauft) Beile, Winterstraße 4... 4/16 Opel

Handwerksarbeiten Metallwaren... Handwerksarbeiten

Erbschaftsprüfung... Erbschaftsprüfung

Carl Klingler Inh.: Alfred Georgi Leipzig, StraÙe 11' Eingang Kl. Sandberg... Carl Klingler

Radio-Reparaturen Ammannsch, billig, Auf Wunsch Abbolen und Zastellung durch Auto... Radio-Reparaturen

Möbel... Möbel

Gelehrt... Gelehrt

Mädchen... Mädchen

Heimarbeit... Heimarbeit

Garage... Garage

Zu vermieten... Zu vermieten

Paul Krause... Paul Krause

Zu vermieten... Zu vermieten

Die elektrische Eisenbahn ist in Betrieb! Sie fährt vorwärts, rückwärts, langsam, schnell... Die elektrische Eisenbahn ist in Betrieb!

Erloholol... Erloholol

Tiermarkt... Tiermarkt

ostpreussischer... ostpreussischer

Erloholol... Erloholol

Arbeitsfeld... Arbeitsfeld

Arbeitsfeld... Arbeitsfeld

Arbeitsfeld... Arbeitsfeld

Kleine... Kleine

Die Erholung... Die Erholung

Eine schöpferische Geistesarbeit

650 000 Patentschriften in Halle

Sie wurden jetzt bei der Industrie- und Handelskammer neu geordnet

Am Laufe des Sommers ist die Patentschriften-Sammlung bei der Industrie- und Handelskammer zu Halle neu geordnet worden. Von einer bestimmten Nummer an sind die Patentschriften aller Klassen nicht nur nach den Unterklassen (1a bis 80k) getrennt aufbewahrt, sondern genau entsprechend der Stufenunterteilung der deutschen Patentschriften in etwa 900 Gruppen und Untergruppen. Zum Jahre 1935 erschienen 16 773 Patentschriften, 1936: 16 780 Stück, die in wesentlichen Veränderungen bei der Ausgestaltung eintreffen, wo sie in die 19 000 Klassen, Gruppen und Untergruppen eingeordnet werden. Die hällische Ausstellungsstelle ist eine Vollsammlung, d. h. sie enthält alle deutschen Patentschriften aller Klassen. Es sei in diesem Zusammenhang auf die Wichtigkeit einer solchen Sammlung im Rahmen der zur Durchführung des Vierjahresplanes schnellsten Aufbaues für Erfinder- und Wirtschaftsfreie durch die verbesserte Benutzbarkeit beträchtlich gemacht sein. Die Ausstellungsstelle steht Interessierten nach wie vor während der Öffnungszeiten der Kammer kostenlos zur Verfügung.

Die schöpferische Geistesarbeit, die in den Patentmeldungen ihren Niederschlag findet, ist für den Staat ein unerschöpflicher Reichtum. Im neuen Patentgesetz läßt daher der Staat auch dem Erfinder der Dinge besonderen Schutz angedeihen: Schutz gegen Ausbeutung, Wahrung der Erfinderehre, Ausgestaltung der Anwartschaften und Erleichterungen für mittellose Erfinder. Ein zweiter wichtiger Gesichtspunkt im neuen Erfindergesetz ist, daß die schöpferische Erfindertätigkeit Ehrenpflicht von Volk und Staat ist und ihre Ergebnisse daher dem Wohl der Volksgemeinschaft dienlich gemacht werden müssen (Einschränkung der Erfinderehre, Befugnisse des Staates, Inventionsgesetz).

Durch diese Neuordnung des gewerblichen Patentschutzes sind auch die Aufgaben der Patentschriften-Ausstellungen gewachsen. Sie bieten der Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich mit Hilfe der Patentschriften über den neuesten Stand der Technik auf allen Gebieten zu unterrichten. Hier liegt ferner alles unerläßliche reichspatentamtliche Nachschlagsmaterial aus, z. B. über geleistete und noch bestehende Patente, über Patentanmeldungen, über Gebrauchsmusteranmeldungen und Eintragungen in die Warenzeichentafel, ferner auch Ge-

brauchsterze und Kommentare und Bestimmungen auf dem Gebiete des Patent-, Muster- und Zeichenschutzes. Außer den etwa 650 000 Patentschriften und den dazugehörigen Hilfsmitteln liegen folgende Zeitschriften aus: Patentblatt, Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenschutzes, Warenzeichentafel, Les Marques Internationales. Auch die Anmeldeformulare und Veröffentlichungen für patentamtliche Anmeldungen sind erhältlich. Rechtsansprüche auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtschutzes werden in den Patentschriften-Ausstellungen nicht erteilt. — Die Sammlung hat durch die Umordnung der Patentschriften zweifellos beträchtlich an Wert gewonnen.

Ausländer besichtigen hällische Kunstwerkhallen

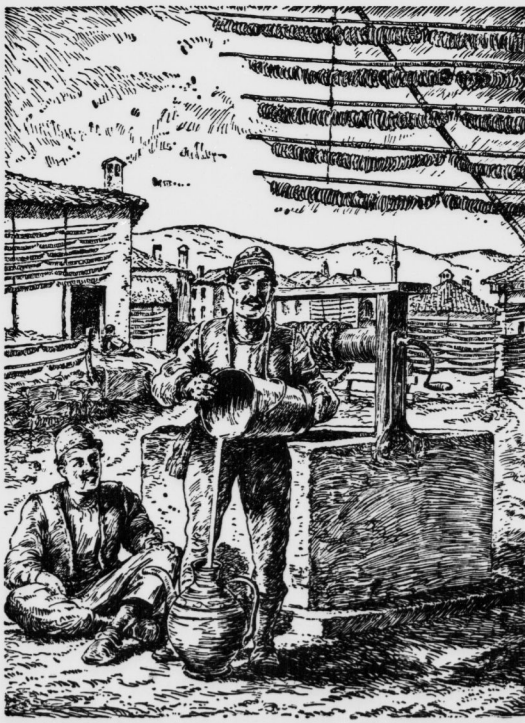
Die Akademische Auslandsstelle und der Akademisch-Deutsches-Ausländische Klub haben zu einer am Mittwoch, dem 24. November 1937, stattfindenden Besichtigung der Kunstwerkhalle in der Burg (Siebischstein) eingeladen. Die große Zahl der erschienenen Ausländer wie auch an der Auslandsarbeit interessierten deutschen Volksgenossen bewies erneut die Beliebtheit dieser Führungen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Geschäftsführer der Akademischen Auslandsstelle, Gerichtsreferendar H. D o l f, gab Professor Dr. W e i b a n a einen kurzen, aber aufschlußreichen Überblick über die theoretische und praktische Arbeit der Kunstwerkhalle. Im Anschluß daran wurden die Werkstätten besichtigt. Das in der Weberei, Färberei, Töpferei, Metall- und Emailwerkstatt Gezeigte gab ein eindrucksvolles Bild vom Wollen und Können der Schule und damit gleichzeitig einen Einblick in deutsches Kulturschaffen und in die Kunst des deutschen Handwerks. Die gestellten Fragen und die große Aufmerksamkeit zeigten das lebhafteste Interesse aller, besonders der ausländischen Besucher. Der Geschäftsführer der Auslandsstelle dankte den Teilnehmern für ihre Gefälligkeit und schloß seine Ausführungen mit der Ankündigung des am Mittwoch, dem 1. Dezember 1937, in der Universität stattfindenden Vortrages von Dr. H i r s c h: Der Zauberpfad, ein Kind unserer mittelalterlichen Heimat, erobert den Osten Europas.

Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg war heute vormittag in Halle



(Scherl-Bild.)

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, ist heute um 11 Uhr zu einer kurzen Besichtigung der Heeresnachrichtenschule und Luftnachrichtenschule eingetroffen. Nach einer kurzen Begrüßung der im Ehrenhof angetretenen Oberführer und Führer sowie der Lehr- und Versuchstruppen beider Schulen besichtigte der Reichskriegsminister die Anlagen und Einrichtungen der Nachrichtenschule. Nach einem gemeinsamen Frühstück mit dem Offizierskorps des Standortes verließ der Reichskriegsminister um die Mittagszeit den Standort.



Rauch' Trinke', was klar ist - sprich, was wahr ist"

Wir in Deutschland, die wir in jeder Wohnung eine Wasserleitung oder auf jedem Bauernhofe einen Brunnen haben, der gutes, klares Wasser spendet, haben die Kostbarkeit dieses Schatzes zu schätzen gelernt.

Aber im Orient weiß man um den Wert reinen, klaren Wassers, weil es so selten ist.

In einem der kleinen Dörfer habe ich und betrachtete den alten Brunnen, ließe dabei, wie mit der Zeitwende aus der dunklen Tiefe das Wasser geschöpft wird, — heute genau so wie vor 100 Jahren.

„Ist das Wasser gut?“ heißt mein Dolmetscher die hier allgemein übliche Frage.

„Sieh, Herr“, antwortet der Bauer und läßt in hohem Bogen das Wasser aus dem Schöpf-eimer in die Kanne fließen, „so klar es ist, so gut ist es; was klar ist, ist gesund.“

Und wieder muß ich, wie so oft, die Feststellung machen, daß die Menschen hier in ihrer unerlässlichen Natürlichkeit mir die besten Beispiele geben, für das, was ich schildern und erklären soll: was SPÄTLESE ist.

Das trifft genau auch auf die SPÄTLESE zu“, sagt unser Jagdeperle, indem er meine Gedanken fortsetzt und auspricht: „Die letzten Blätter der Tabakspflanze, die SPÄTLESE, die am spätesten geerntet werden, sind natürlich in der Sonnenhitze des Orients zu letzter Reinheit und Klarheit gereift.“

„Dieses Wort des Bauern“, erwidere ich, „ist überhaupt eine allgemein gültige Wahrheit“, und denke dabei an jene alte fränkische Weinstube, wo ich den Spruch las: „Früh' was klar ist, spriech, was wahr ist.“

— Und so nehme ich denn als Überschrift zu diesem Bericht jenen alten deutschen Spruch, — den ich eigenmächtig abändere in: „Rauch', was klar ist“, — in Befolgung seines 2. Teiles, der da sagt:

„Sprich, was wahr ist.“



Alle Traditionen werden übernommen

Durch eine Verfügung des Herrn Reichs-Liegeamtes ist die Tradition des Abgabens...

Das Diebesgut im Jadeloboot

Am 10. November brach der jetzt festgenommene 19-jährige Erich L. in eine...

Wildes Sammeln verboten

Der Kreisbauernrat für das BZWB, Galle (Stadt), Pg. Seifert, gibt bekannt...

Gefahr brauchen, in den schön abgetretenen...

Im Nebel verirrt und zu Tode gekommen

Der 69 Jahre alte Gefährdete Max Richter aus Halle hatte in...

Anatomische Sammlung geöffnet

Die anatomische und entwicklungsgeographische Sammlung der Anatomie...

Lebenswende sprang aus dem 3. Stockwerk

In den Vormittagsstunden des Mittwochs stürzte sich eine schwer neurevannte...

Zoo-Besuch lohnt auch im Winter

Die Tiere der Zoo-Station im Zoo-Anarium Zoo-Besuche im Winter...

Nimm Dir fest vor Keinen Abend ohne Chlorodon

Nimm dich in acht vor Hawaii!

Roman von Hans Heuer. Er reichte Madge und John Sutton die Hand. Nimm dich in acht vor Hawaii!

bedeutet, mit einem Mann ein ganzes Leben lang verbunden zu bleiben. "Da, verbleib ich weih, doch ich Peter Stanshagen lieb!" sagte sie rubia.

"Das geht nicht, Herr! Wir dürfen die Ruhe des Berges nicht tören. Die Wetter stürmen uns. Dort über Ihre Stimme?"

Sup. D. Hellwig — 70 Jahre alt

Der hällische Stadtsuperintendent D. Johannes Hellwig feiert am 30. November seinen 70. Geburtstag. Ein großer Freundeskreis, seine eigene, die Bartholomäusgemeinde und die hällischen Kirchengemeinden nehmen an diesem herrlichen Feste teil, hoch D. Hellwig seit 22 Jahren mit dem höchsten kirchlichen Leben eng verbunden. Er übernahm 1915 sein Pfarramt in Gießhüben und gleichzeitig die Superintendentenstelle des damaligen Kirchenkreises Halle-Land II, was außer den hällischen Kirchengemeinden die hällische Gießhüben- und Trotha- die hällische Gieseler-Kirchengemeinden umfaßt.

Der Gießhübener stammt aus Westpreußen, war 1892 Mitglied des Predigerseminars in Stettin und wurde in der Superintendentenstelle, als Pfarrer war er zunächst in Schönwalde und Bad Schmiede-

berg tätig, als Superintendent in Krensdorf und Mücheln, bis er im zweiten Kriegsjahr nach Halle kam und 1930 als Nachfolger von Sup. D. Weinhof die Stadtsuperintendentenübernahme. Weiteren Kreisen ist D. Hellwig durch seine Tätigkeit für den Evangelischen Bund, als Mitglied der Provinzialkonferenz und des Provinzialkirchenrats sowie der Generalinspektion bekannt geworden. Als kirchlicher Vermittlungsmann genießt er hervorragenden Ruf. Als Heimatschriftsteller veröffentlicht er u. a. „Die Geschichte der Bartholomäusstraße“, „Das kirchliche Leben im Saalkreis während der letzten sechs Jahrzehnte“ sowie „Das kirchliche Leben der Stadt Halle während der letzten sechs Jahrzehnte“. Im Frühjahr 1938 des Gießhübener Dechantenamt erhielt er einen Ruf nach Halle, die Superintendentenstelle der Reformationszeit. — Die kirchlichen und theologischen Verdienste des Stadtsuperintendenten ehrte die Martin Luther-Universität vor 10 Jahren durch Verleihung der Würde eines Doktors der Theologie.

Vortragsreihe „Dichter unseres Gauces“ begann

Dichterstunde mit Curt Freimald

Der Dramaturg des Stadttheaters las aus seinem Schaffen

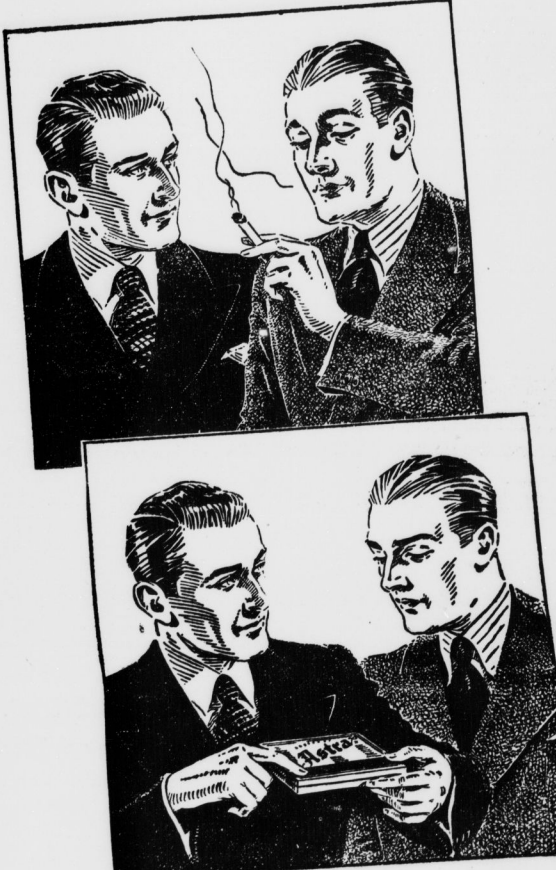
Es ist etwas Eigenes um eine Dichterstunde, in der der Schaffende selbst das Wort führt. Manchmal ist sie nicht einladend für Zuhörer und Vortragende, eine solche Stunde — wir haben berühmte Beispiele dafür, besonders in jenem genialen Jüngling aus Marbach, der sein erstes Freiheitsdrama in hällischem Dialekt vortrug. — Oft aber wird die empfindliche für höhere Gedanken, ein schönes literarisches Bild erst gewandt durch die Stimme dessen, bei dem Gedanken und Bilder ihre Heimat haben. So war es auch am ersten Dichterabend des Städtischen Festes für Vortragenden und der Städtischen Volkshochschule für Dr. Curt Freimald.

Der Dichter zeigte in den vorgetragenen Proben die Gabe, sich innig in eine Situation, ein aufsteigendes Gefühl hineinzugeben und dabei hoch den Boden unter den Füßen zu behalten, nicht in einer Fülle von Gedanken zu erstickend. So fand seine „Legende vom Tod des Rosmarin“ — eine Szene aus einem Prosa, die aber wie ein hominischer Gesang dahinstreift — bei aller Erläuterung der Dersentzweie dieser vier immer wieder zurück zu großen Dichtern: Eine Rechenhaft der deutschen Romanistik vor sich selbst und ihrem

Wolk. Eine Verkörperung liegt über dieser Szene, in der Monats heimlich um seine Mitstreiter und Mitreisenden einjam zurückläßt, daß der Einbruch noch lange nachschwingt. Die würdevolle Einfachheit des Vortrages hatte das Ihre mit dazu beigetragen.

Auf die Gefühlsintensität der Legende folgte ein leuchtend geübter Vortrag von Gedichten. Immer nahm das Gedächtnis an meinen Gefangen; so das „ferne Haus“ aus „Grüne Deimat“, hinter dessen Strophen eine unausgesprochene Sehnsucht fließt; so das „Auf den Terrassen von Gahr“, voll von Naturfolligkeit und liebendem Witz. Noch unbenannt ist das Drama um Friedrich II. von Hohenzollern, das den Namen trägt „Verwandter der Welt“ und das gewaltige Ringen zwischen dem Kaiser und Papst Innozenz III. zum Vorkurf hat. Eine mehr lyrisch betonte Szene zwischen Friedrich, Isabella von England und dem abtrünnigen Sohn Heinrich beleuchtete kurz den Charakter des Stilles und die lebendige Handhabung des Jamben-Maßes.

So war der Abend vom Willkommen, das Archivar Bräutigam bot, bis zum Schluß ein gutes Omen für die kommenden Abende. F. 2.



„Bitte, hier steht's ja: laßt Untersuchung unter 1% Nikotin!“

So gut schmeckt die „Astra“, daß es schwer zu glauben ist, sie sei nikotinarm. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1%, beglaubigt. Auch Ihnen wird die „Astra“ helfen. Sie ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zur Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotin. Keine chemische Behandlung. Darum: Für alle Fälle — „Astra“

4 & KYRIAZI Astra MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Reich an Aroma — Arm an Nikotin

Schulentlassen! — Was nun?

Meldet euch zum Landdienst der Hitlerjugend

Anmeldungen nimmt die Sozialabteilung des Gebietes Mittelrand entgegen

Ein Volk, das sich in seinem Lebenskampf behaupten und ein glückliches Vaterland hehlen, das immer wieder durch die Jugend erneuert wird. Die immer mehr zunehmende Verdrängerung Deutschlands brachte es mit sich, daß dem Vater keine ausreichende Kräfte mehr zur Verfügung kamen. So wurde die Grundrührung unserer Väter von Tag zu Tag schwieriger, und es mußten neue Weisen für den Einkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ausgedacht werden. Nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus wurde dem Vater die Erde und die Ertragsmöglichkeit wieder zurückgegeben. Und hier erkannte die Hitler-Jugend sofort ihre Aufgabe, nämlich den fortlaufenden Strom der Jugendlichen in die Städte aufzunehmen und der Landdienstfähigkeit die verlorenen Kräfte wieder zurückzuführen. Aus den kleinsten Anfängen heraus hat sich die Hitler-Jugend den Landdienst geschaffen, der heute das Vertrauen der Bauern und die Zustimmung der Jugend hat.

Manche Landdienstler, die nicht die Lust dazu haben, ihr ganzes Leben auf dem Land zu verbringen, werden vielleicht später in einen Beruf in der Stadt wieder zurückkehren. Für diese besteht später noch die Aussicht bei Vergebung von Heimstufungsstellen besondere Berücksichtigung zu finden. Auch der Führernachwuchs für den Landdienst wird aus den Reihen der Landdienstler genommen.

Wie man also sieht, bietet sich durch den Landdienst der HJ, eine Berufslaufbahn, die genau soviel Ertragsmöglichkeiten bietet, wie jeder andere Beruf auch. Außerdem ist die Arbeit auf dem Lande im Vergleich zu anderen Berufen im allgemeinen nicht anstrengender, dazu ist sie gesünder und abwechslungsreicher. Mit der Erfüllung dieser Aufgaben trägt auch der Landdienst seinen Teil zu der erfolgreichen Durchführung des Vierjahresplanes bei. Für den Aufbau unseres Reiches ist der Einbau eines jeden nötig. Es geht deshalb nicht an, daß viele Jungen und Mädchen nach der Schulverlassung heillos die Zeit verbringen, und so der Arbeitsmarkt verloren gehen, obwohl im Landdienst der HJ, genügend Platz vorhanden ist. Die Hitler-Jugend richtet an alle Jungen und Mädchen nach der Schulverlassung: „Meldet euch zum Landdienst!“ Anmeldungen nimmt die Sozialabteilung des Gebietes Mittelrand, Burgstraße 44, entgegen. hoo.

Jeder Junge und jedes Mädchen ab 14 Jahren kann sich zum Landdienst der HJ, melden. Voraussetzung ist völlige Gesundheit an Körper und Geist. Es gibt bestimmt viele, die nach der Schulverlassung nicht die passende Stellung finden. Diese und überhaupt jeder Junge, der noch bauerliches Blut in seinen Adern trägt, mühte es als Selbstverpflichtung an, sich zu diesem gefunden und harten Dienst an der deutschen Scholle zu befehlen.

Auto und Lastwagen zusammengeflohen

Drei Personen wurden verletzt.

Gegen 19.35 Uhr riefen gestern eine Mercedes und zwei Lastwagen ein Auto und ein Lastwagen an. Der Führer des Autos erlitt Schnittwunden im Gesicht und innere Verletzungen; seine im Wagen befindliche Ehefrau wurde am Kopf verletzt und trug einen Oberarmbruch davon. Weitere zwei Insassen des Autos erlitten Verletzungen im Gesicht und an Händen. Die Verletzten wurden dem Hermannstrost ausbezahlt. Der Führer des Lastwagens wurde nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden hart beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

Auf die fahrende Straßenbahn geplatzt.

Gegen 7.45 Uhr verunglückte vor Merseburger Straße 53 ein 17 Jahre altes Mädchen beim Aufräumen auf die fahrende Straßenbahn. Es geriet unter den Anhalter, wobei ihm drei Beine vom rechten Fuß abgetrennt wurden. Die Verletzte wurde zunächst einem Arzt und dann der Universitätsklinik angeführt.

Lastwagen gegen Jugmaschine.

Gegen 9.50 Uhr riefen vor dem Grundstück Gr. Wallstraße 17 ein Lastwagen und eine Jugmaschine zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Der Lastwagen wurde abgeschleppt.

Die Anstellung der Hitler-Jugend

„Hast Heim“ ist bis zum 28. November geöffnet. Die Hitler-Jugend erwartet den Besuch recht vieler Volksgenossen. Der Eintrittsdreis beträgt für Einheiten der Hitler-Jugend und Schulgruppen 0,10 RM, für alle übrigen Volksgenossen 0,10 RM.

WER HÄTTE DAS früher GEDACHT?

Betrachtungen am vierten Jahrestage der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Ein kleines Erlebnis, das erst kurze Zeit zurückliegt: „Aambäuer“ wurde auf der Bühne einer mittelgroßen Stadt gegeben, und die Theaterbesucher setzten sich ausschließlich aus Fabrikarbeitern nebst ihren Familienangehörigen zusammen, denn die Aufführung war von „Kraft durch Freude“ in die Wege geleitet. Selten habe ich ein andächtigeres Publikum gesehen als an diesem Abend. Mit stiller Ergriffenheit folgte es dem Spiel auf der Bühne. „Wer hätte das früher gedacht“ — fragte mir hernach der Spielleiter —, daß wir mit solchem Erfolg vor Arbeitern spielen würden! Unsere Schauspieler sind mit einer Begeisterung bei der Sache, die sich wirklich nicht übertreffen läßt, sie spüren deutlich, was sie an solchen Theaterabenden den Besuchern mit ihrer Kunst zu geben vermögen.

„Theater? Das ist doch nichts für unsere Arbeiter! Einmal verstehen wir nichts davon, zweitens ist es für uns viel zu teuer, und drittens würde uns das keine Publikum doch nur Ideal anziehen, denn wir sind schließlich einmal in den Kunsttempel moegen wollten.“ Drückte sich in dieser Einstellung, die noch vor einem halben Jahrzehnt gang und gäbe war, nicht die ganze Teilnahmslosigkeit einer Volksschicht aus, die zu den wertvollsten der Nation gehört, um die sich aber bislang niemand gekümmert hatte? Wenn wir uns dieser Dinge, die doch erst wenige Jahre zurückliegen, erinnern, dann vermögen wir erst so recht den Umfang des Wertes zu begreifen, das vor vier Jahren, am 2. November 1933, ans der Taufe gehoben wurde und den Namen „Kraft durch Freude“ erhielt.

Man hätte schwerlich eine aufrechtere Bezeichnung für die neue Organisation des Dritten Reiches finden können als diese drei Worte, die den Kern der Dinge treffen. „Kraft durch Freude“ ist keine Schöpfung, die nur für den Feierabend Gültigkeit hat, sie soll dem Volksgenossen in seinem ganzen Tageslauf treuer Begleiter sein. Mit dem Frühmorgens fängt es an, „Schönheit der Arbeit“ in seiner Arbeitsstätte, und wenn des Tages Wert getan ist, erhält er auf Theater, Konzert und Vortragsabenden einen Einblick in das kulturelle Schaffen der Nation. Den Höhepunkt bilden naturgemäß die großen Feiern und Feste, die den Teilnehmern nicht nur die Schönheit ihres eigenen Vaterlandes, sondern der Welt erschließen.

Es war eine eindrucksvolle Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront, auf der Dr. Ley vor vier Jahren die Gründung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ verkündete und die Grundgedanken darlegte, die für die zukünftige Arbeit maßgebend sein würden. Dr. Ley erklärte: „Als letztes großes Ziel, so hoffen wir, wird daraus die neue Gemeinschaft, die neue Gesellschaft des nationalsozialistischen Staates geboren werden. Kennen wir uns erst einmal wieder kennen, brücken wir uns die Hand und nehmen wir gemeinsam teil an der gemeinsamen Freude, an den Gütern unseres Volkes, dann wird aller Dünkel für alle Ermöglicht gekannt sein. Und deshalb soll dieses große gemeinsame Ziel im Hinblick auf das herrliche Ziel auch schon im Namen unter Wollen zum Ausdruck bringen: Nicht Freizeit, nicht Feierabend, nicht „Nach der Arbeit“ — unser Wert heißt: National-

sozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Wenn wir eine Bilanz von vier Jahren „Kraft durch Freude“ ziehen wollen, so wäre nichts einfacher, als einige zahlenmäßige Auswirkungen dieser Einrichtung zu geben. Wir könnten erwähnen, daß Millionen mit „Kraft durch Freude“ bereits gereist sind, Theater, Konzerte und Musiken besucht sowie an Sportturnen teilgenommen haben, wir könnten darlegen, daß, dank „Schönheit der Arbeit“, in unzähligen Betrieben aller Art umfangreiche Verbesserungen durchgeführt worden sind mit dem Ziel, dem schaffenden deutschen Menschen eine schönere und bessere Arbeitsstätte zu geben. So auffallend reich solche Zahlen auch sind und so wertvolle Rückschlüsse sie auch zulassen, so leuchtet doch über allem die eine, einzige und allein ausfallende Tatsache, daß die von „Kraft durch Freude“ betreuten Volksgenossen ermutigt der inneren Lebensgüter der Nation teilhaftig geworden sind.



Herrlich sind die Ferienwochen mit „Kraft durch Freude“ in den Bergen und im Schnee. Und wenn es auch morgen oder übermorgen wieder nach Hause geht, die schönen Erinnerungen bleiben auch am Arbeitstisch, in Büro und Werkstatt lebendig. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wenn man früher zu einem Arbeiter das Wort „Kultur“ sprach, so bekam man sogleich zur Antwort, daß dies „nichts für unereinen“ wäre, denn viel zu sehr baute sich beim bescheidenen Arbeiter infolge der planmäßigen marxistischen Verknüpfung die Ansicht durchgesetzt, daß alles, was mit Kultur zusammenhing, außerhalb seiner Interessensphäre läge und lediglich das Vorrecht einer bestimmten Klasse wäre, mit der er nichts zu



Das Spiel im Freien ist ein wertvoller Ausgleich für Frauenarbeit in den Betrieben. (Bild: DAK)

tu hätte. Heute weiß der deutsche Arbeiter, daß es im neuen Deutschland keine Kultur mehr gibt, die das Vorrecht bestimmter Bevölkerungsteile ist. Und in dieser Richtung ist eben durch „Kraft durch Freude“ mit seinen einzelnen Kernern jene Veränderung erreicht worden, die wir heute auf Schritt und Tritt beobachten können.

Denn was die leitenden Männer dieser Organisation von Anfang an ahnten, hat im

Chrentag der deutschen Kultur

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranfaßt die Reichsdienstleistungsstelle in feierlicher Form ihre Jahrestagung. Wie alljährlich erzieht ihr Vorkämpfer, Reichsminister Dr. Goebbels, den Bericht über ihre Tätigkeit in der letzten zwölf Monaten und zeichnet allen zu verantwortlicher Mitarbeit in ihr Verdienste die höchsten für das kommende Jahr vor. Für die seine Mitarbeiter sind diese Tagungen Stunden freudiger Genugung. Es war wohl eine schwere Aufgabe, die der Führer, als er den nationalsozialistischen Aufbau von Volk und Staat begründete, Dr. Goebbels zu vielen anderen anvertraute: die Nation von dem marxistischen und liberalistischen Gebanekentum abzuheben, das seit der französischen Revolution das Denken und die Anschauungen des Abendlandes im geheimen oder offen beherrschte, das in allen Bereichen der Kultur, in Literatur und Kunst, in Wissenschaft und Technik, in Theater und Film, in der Presse und in der Kritik die rationellen und völkischen Kräfte angetrieben und an einem betrüblichen Ziel verortet hatte.

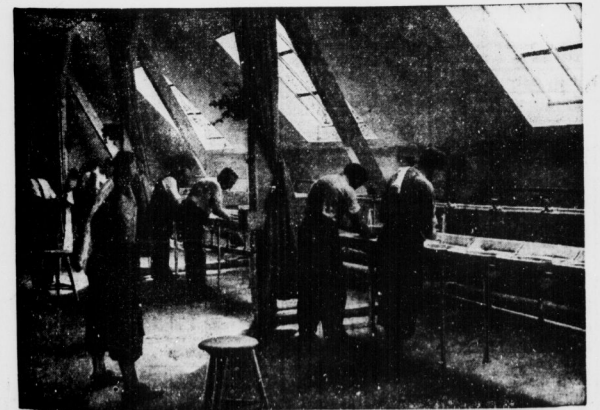
Die Aufgabe war um so schwerer, als der schrankenlose und entartete Individualismus und Intellektualismus fremdbräunten Geistes, der über arbeitsgenes deutsches Geistesleben triumphierte, auch materiell fest untermauert war. Und mit dem Absinken und Niederrücken war es nicht getan. Neues mußte an die Stelle des Alten treten, eine neue, an die Urelen des Deutschlands und des Nationalsozialismus anknüpfende Kultur in die Tiefe der Volksseele gesenkt und zum Leben gebracht werden. Eine solche Umgestaltung führt an das innerste Leben des einzelnen wie der Gemeinschaft; sie kann durch Erlasse und Verordnungen, so nötig diese auch für das Organisationsleben sind, allein nicht erreicht werden, sondern nur durch die geistigen Willen und Vertrauen der Nation hervorgerufen werden.

Daß diese Umgestaltung, diese Reinschöpfung von Grund auf, gelunnen ist, wird für immer als eine der größten und erhabensten Taten unter den Großtaten des Nationalsozialismus zu gelten haben. Niemals in der Geschichte, nirgend auf der Welt findet sich etwas Ähnliches wie dieser Umwandlung der Geister von einem ungelassenen, an seine Volkserpflückung abgewöhnten, verfinsterten Schatten aller Art, die auf die völkische und soziale Gemeinschaft ausgerichtet sind, Kunst und Wissenschaft sind heute nicht mehr Angelegenheit einzelner Weltkinder, Gelehrter und sozial Denkender, sondern werden in ihrer Bedeutung zum Volksganzen und in ihrer Bedeutung für den Fortschritt der Volksgemeinschaft bewertet. Kunst und Wissenschaft haben auch im nationalsozialistischen Staat ihr freies Bestehen gefunden, ja vielfach ein freieres als früher, aber sie müssen in Leistung und Gewinnung anknüpfen auf den Nationalsozialismus eingestellt sein. Wesentliches und artgemäßes künstlerisches und wissenschaftliches Schaffen widerspricht der Ideologie des nationalsozialistischen Staates, der alle Lebensereignisse und -äußerungen seiner Volksglieder als Ausstrahlungen einer das ganze Volk einnehmenden Weltanschauung ansieht und unter der Voraussetzung der beibehaltung des nationalsozialistischen Anschauungs, Volkstums und Völk. Schrifttum und Kunst das ihren eigenständigen Leben als Funktion der deutschen Gesamtheit führen läßt.

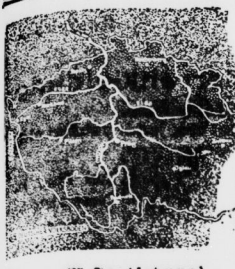
Literaturpreise, Staatspreise für Film und Buch, Wettbewerbe für einzelne Kunstwerke, Qualitätsbewerbe der Schulpädagogik, Dramen- und Kino-, Reichs-Theater-Festspiele, Durchführung des Volkes an Kunst und Bildung durch KdF, Volksmusikfeste, Förderung der künstlerischen Wertarbeit, das alles und vieles mehr waren die Mittel, mit denen die großen tragenden Gedanken verwirklicht worden sind. Mit Einrichtungen, überholte Kräfte, schmerzvolle Mühen, Selbstverleugung und Opferbereitschaft mußten dabei auf der Strecke bleiben; dafür wurde sie frei für eine wahrhaft deutsche Wertelehre in Kunst und Fortschritt, für neue schöpferische Gedanken und Methoden und für fruchtbringenden Nachwuchs. Fest und lebendig ist nicht der neue Bau heute da, gegründet auf dem Vertrauen aller, die in ihm schlaffen, und fröhen Regen aus über das ganze Land.

Seute ist es auch nicht mehr so, daß ein Arbeiter auf die Frage, was die Heimat ist, bitterer im dritten Hinterhaus, wo die Sonne der ganzen Tag nicht eintrifft. Vaterland ist etwas für die Reichen.“

Ein gemaltiger Wandel ist durch „Kraft durch Freude“ vollzogen worden. Noch längst soll es mit dem, was bereits erreicht worden ist, genug sein. Es wir an die großen Höhenbäder oder an den Ausbau der Heiden nach Italien denken, viele Bände sind eifrig am Werk, um all die Forderungen durchzuführen, die wir als sozialistischer Staat auf unsere Bahnen geschrieben haben.



Die wahre Gesundheitsführung in den Betrieben wird wesentlich unterstützt durch die Beziehungen des Amtes „Schönheit der Arbeit“. Bild: DAK.



Alle Wasser Böhmens fließen nach Deutschland

Roman Deutschen Schicksals im letzten Europas

VERLAG HANS VON HUGO UND SCHLOTHEIM / BERLIN

(25. Fortsetzung)

Oberleutnant Tittelbach erariff die flatternde Hand am Gürtel und drückte sie mit dem Messer dem Kommandant an die Kehle. „Mit Ihnen habe ich nicht zu verhandeln“, Herr Kommandant. „Holen Sie Ihren Kommandanten!“

Der Kommandant knirschte ab.

Zuerst tritt Tittelbach dem italienischen Obersten entgegen. Am Seilrande grüßend, fließen beide einander frei in die Augen und lassen die Verbindung gerader Männer, die feines Wortes als Bräde bedarf.

„Meine Truppen werden den Österreichern voranzuföhren“, Herr Oberleutnant“, sagt der Italiener.

„Ich habe den Befehl, nicht mehr zu fliehen. Ich gestatte Ihnen also den Vorausmarsch. Aber ich verlange freien Abzug für meine Matrosen samt Waffen, Train und allen Geräten und Pferden“, erwidert Tittelbach.

Der Italiener vernicelt sich höflich. „Mein Befehl lautet nicht, Sie und Ihre Mannschaf als meine Gefangenen zu betrachten.“

„Ich bin nicht deshalb vier Jahre lang im Felde gelanden, um schließlich als Gefangener meine Waffen dem Gegner abzuliefern. Herr Oberleutnant. Wollen Sie mit diesem Umfande rechnen.“

„Ich achte Ihre Gefühle, aber ich muß Ihnen den freien Abzug verweigern.“

„Dann werden wir ihn erzwängen.“

„Nicht das Ihr letztes Wort, Herr Oberleutnant.“

„Mein letztes Wort, Herr Oberleutnant.“ Der Oberleutnant wendet sich zu seinem Bataillon. „Gefangenen bereit!“

Der italienische Oberst verhandelt kurz mit seinem Stabe. Dann tritt er abermals vor den Gegner. „Nichts kann mich daran hindern, einem tapferen Feinde die Soodachtung zu bezeugen. — Ihre Bitte um freien Abzug ist genehmigt, Herr Oberleutnant!“

Erzoff und nach leuchtenden Gesichtern sah die Mannschaf ihrem Führer nach. Die Straße erschien ihnen nicht mehr so hart und so heiß, plötzlich war das Schicksal leichter zu ertragen und die höherfliehende Wölfe und die heimlichen Raue aus den Schlüffen und Schächern. Denn in den Böhren die schwarzhaarigen Bauern auch jobsten und schrien und drohten

und sich zusammenzusehen, um den Aufgang zu verpassen, die Deutschböhmen hatten einen Führer, der zur rechten Zeit die Gewehre fliegen ließ und die Mauer der Drobungen niederzuliegen verstand, und dem sie vertrauten, daß er sie gefolgt nach Böhmen führen und dort auch vor ihrem Kampfe für die Heimat stehen werde.

„Der Tittelbach!“

Sie nannten bloß seinen Namen. Aber in den Klang legten sie alles, was ein Soldat zu vergeben hat.

Gegen Abend schlafen sie auf freiem Feld ein Vagabund. Auch Fahrtritten waren da. Und die Fahrtritten dampften.

„Der Tittelbach!“

Wenn man nach tagelangem Rasten endlich wieder etwas Warmes im Munde hat, schäuft man aberndübel. Und wenn man nach vier Jahren endlich einmal denken darf: Heute kommt kein Alarm und keine Plünder und kein Feuerüberfall, und heute weiß ich einmal bestimmt, daß ich morgen früh noch leben werde, — dann legt man sich anders auf die Erde als sonst, breiter, gleichsam jedes Glied einsehn, damit es für sich allein feil und ausruhen könne. Und dann fällt man es zu, daß einen der Schlaf ganz auslöset.

Am nächsten Morgen, als sie sich zum Weitermarsche fertig machten und als sie eben die Steffen umschalteten, tauchte in ihrer Flanke ein italienisches Kavallerieregiment auf. Tausend Schritte vor ihnen hielt es an. Drei Reiter sprangen vor und forderten die Uebergabe der Waffen.

„Schämt!“ schrie ihnen Tittelbach entgegen. Die Reiter rissen die Pferde herum und galoppierten zurück.

„Erlie Kompanie, Feuerlinie links! — Vauschritt! — Wölfsingewehre vor!“

Blitzschnell gebroche die Mannschaf.

„Aber sie riefen: Nicht fliehen!“

Sie behielten: „Nicht mehr fliehen, Herr Oberleutnant!“

„Nach Hause, Herr!“

Von drüben braulte es heran. Die Erde dröhnte unter den Hufen der stürmenden Pferde. Immer näher kam es in rasender Eile.

Der Oberleutnant hob den Arm.

Achtundert Schritte! Liebenbunden! Werden sie getötet? denkt er. Schußbunde! Feuer!“

Sein Wort war sein fallender Arm reifen die Geschosse aus den Läufern. Die Wölfsingewehre ratterten. Drüben stürzen Pferde, häuten sich auf, brechen aus, fliehen. Der Feind flieht!

Nach einmal: Sieg! Zum letztenmal: Sieg! Sieg! Sieg!

Vor dem Kommando, vor der entwidelten Linie, schreitet der Oberleutnant die Front ab.

„Soldaten!“ sagt der Oberleutnant. Nur das einzige Wort.

„Soldaten!“

Aber sie wissen, was das bedeutet. Sie waren nicht geschlagen. Nein! Niemand geschlagen!

Der Tittelbach?

Er marschiert jetzt nicht mehr allein dort vorn der Front. Neben ihm gehen alle die anderen Offiziere, von denen sie in den vier Jahren treu geführt worden waren und denen sie blindlings ihr Vertrauen hätten schenken dürfen. Man sieht sie bloß nicht, und doch sind sie dort vorn jetzt mit dabei. Die Lebenden und die Toten. Ja, die Toten auch.

Und man müßte es jetzt dem Tittelbach und den anderen eigentlich zeigen, daß man auch ihnen gehört, und daß man holt ist auf sie, wie auf sich selber, und daß man ihnen dankbar dafür ist, daß man auf diesem schändlichen Weg doch aufrecht gehen kann in dem Bewußtsein: Trotz allem und wir doch unbesiegt geblieben, wir Soldaten! Und wir haben die Waffen! Und wir behalten die Waffen! Und wir werden die Waffen in die Heimat tragen!

Ja, man müßte dem Tittelbach zeigen, wie es um einen innerlich heßt! Sagen kann man ihm das freilich nicht. Man müßte singen!

Einer beginnt. Aber sie marschieren durch Atrol, und darum fällt ihm wohl nichts anderes ein.

In Mantua im Bunde Der treue Dofor war, In Mantua zum Tode führt in der Feinde Schar. Es blüete der Männer Ders, Gaus Deutschland, ach, in Schmach und Schmerz . . .

Wichtig bricht das Lied ab.

Die Fische wollen nicht weiter, als gingen sie durch Bohnen. Der Journalist meißt einen Bannter, seine Last drückt feine Kanten in den Stücken, die Riemen pressen sich in die Schultern und sagen fast den Atem entzwei. Der Stabheilm drückt einem den Schädel an die Wunde hinauf. Schritt um Schritt muß den Hüften abgezungen werden. Schritt um Schritt sind sie um Umfallen müde. Sie wollen eine Kaff. Sie können den Gedanken an Deutschland nicht mehr weiter tragen.

Aber der Tittelbach treibt sie vorwärts.

Wiß Gott, wo der Emil Breuer pldelß die alte Zeitung bernadmt! Aber eine Zeitung ist wie ein schwarzer Kaffee. Das paßert auf, wenn man eine Nachschaf aus dem Hinterland erwarten darf.

„Schauze hatten! — Vorlesen!“ rufen sie und halten das Gewehr von der Seite und drücken die Handgelenken an den Leib, um das Klappern zu dämpfen und um sein Wort zu überhören.

„Vorleser! Vorleser! Telegramm des Deutschen Kaffees . . .“

„Kauter! Sie hören nichts!“

Der Breuer öffnete den Krager, um besser brüllen zu können. „An des Kaisers von Österreich, apostrophisch königs von Ungarn Majestät! Mit Bewegung habe ich Zela Telegramm mit der Majestät über den Antrag zum Waffenstillstand an Italien gelefen. Ich bin überzeugt, daß Deine Deutsch-Österreich, an der Spitze ihr kaiserlicher Herr, sich wie ein Mann gegen schmachvolle Bedingungen erheben werden, und danke Dir dafür, daß Du mir dies noch besonders verifiziert. Ja treuer Freundschaf! — Wilhelm.“

„Aß das mehr? — Der Kaiser Karl will zu uns kommen? — Der Kaiser will unter uns kämpfen? — Wir haben ihm Unrecht getan! — Er will es tun wie der kleine Wilhelm! — Er will bei uns bleiben! Wie der Kanonier bei seinem Rohr! — Wo ist der Kaiser? — Wir wollen wissen, wo der Kaiser ist! — Wie werden kämpfen! — Dann ist noch nicht alles verloren! — Wo ist der Kaiser?“

„Nacht ab! — Bataillon, halt! — Rechts Front!“ befehlt der Oberleutnant.

Die aufgeregten Stimmen verfluchen. Die Mannschaf heßt, aber sie kann sich nicht still verhalten, unruhig fallen die Fische nach einem Satz unter den schwanzenden Körpern.

Wolch steht der Oberleutnant vor ihnen, mit verfluchten Lippen. Seine Augen gehen von Mann zu Mann. Vor seinen Blicken, die jeden einzelnen bis in die Brust hinabbringen, richten sie sich auf und sehen auf den Mund ihres Offiziers und warten mit verhöhltem Atem, bis er ihn öfne und das Schwere endlich ausgespreche, das sie alle plötzlich ahnen.

„Der Kaiser ist geflossen“, denken sie. „Und wir werden klein und erbärmlich sein mit all unserer ausgedehnten Rot vor seiner Größe. Aber wenn wir uns auch werden untere Zweifel, den wir ihm immer entgegenzusetzen müssen, — die Nachschaf, daß der Kaiser gefallen sei, wird uns erst den verlorenen Kaiser wiedergeben. Wir werden den Toten Kaiser nach Hause tragen, und wir werden uns weiterleben. So ist der tote Kaiser lebt!“

Da sieht es der Oberleutnant hart und mühsam hervor: „Seine kaiserliche Majestät, unser oberster Kriegsherr, hat gestern abgehandelt.“

„Sie erstarren zu Eis. Sie können es nicht fassen.“

Abgehandelt? Was heißt das: abgehandelt? (Fortsetzung folgt)

Stadttheater Halle
Heute, Freitag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Marsch der Veteranen
Schauspiel von Friedrich Böttge
Sonabend, 20 bis nach 23 Uhr
Zar und Zimmermann
Komische Oper von Albert Lortzing

Stapp- und Daunendecken
immer preiswert
aus eigenen Werkstätten
Stappdecken
Oberseite Kunstseiden - Bezug mit feiner Fällung 14,50 17,50 19,50
21,- 23,- 25,- 29,50 36,- 42,-
Daunendecken
mit herrlichen Bezügen 54,- 58,-
64,50 67,50 72,- 75,- 85,- 92,-

Uberschlagnaken
mit Kissenbez. in großer Auswahl
8,50 10,- 12,50 13,75 16,50 24,-
Aufarbeitung von Daun- und Wollsteppdecken
in eigenen Werkstätten bei Billigster Berechnung!
Annahme aller Bedarfsdeckungs-scheine.

Bettenhaus
BRUNO PARIS
H. Wilsdorf, 2. Bis Döplatz 9, 3 Min. v. Markt

CAPITOL
Ferrari 334 40

Ab heute, Freitag, und folgende Tage
Eine entzückende Operette:

LAND DER LIEBE
entführt Sie in das Reich der wunderbaren Phantasie
Gusti Huber
Albert Matterstock
mit einer Reihe bekannter und beliebter Darsteller in einer d. großartigsten Ausstattung

Täglich 4, 6 u. 8. 30
Sonntag ab 2.30 Uhr
Jugend-Vorstellung

Was Ihnen gefällt:

Die bewährte Lodenkleidung

die Ihnen gerade bei witterwensichen näkkeligen Tagen hervorragende Dienste leistet; offen und geschl. zu tragen. Lodenmäntel regen-dicht imprägniert, Lodenjoppe warm gefüllt!

Loden-Mäntel 19,50 24,- 28,- 36,- 43,-
Loden-Joppen 11,75 17,50 21,- 32,- 39,-
Loden-Anzüge 43,- 53,- 59,- 66,- 74,-
Cord-Anzüge 39,- 46,- 69,- 74,- 84,-

Otto Knoll
Nachf.
Halle - S. Leipziger-Strasse 36/37

HEINZE'S EDELGARBE
Die vorzüglichste Stammzigarre vieler Raucher . . . zu 10 Pf.
und HEINZE'S SARANA . . . zu 10 Pf.
Zwei besondere Empfehlungen! - In Halle erhältlich bei

RICH. HEINZE
Or. Steinh. 71 - Untere Leipziger Str. 94
Dollitzer Str. 93

Rundfunk am Sonntag

Leipzig

6.00: Morgenruf, Reichsweiterbericht.
6.10: Funkennachricht.
6.30: Frühkonzert.
7.00: Nachrichten.
8.00: Funkennachricht.
8.20: Kleine Musik.
8.30: Musik am Morgen.
9.55: Wörlitzlandbesuchungen.
10.00: Nachrichten.
10.30: Wettermeldungen und Tagesprogramm.
11.55: Freizeitsport und Verkehr.
12.55: Heute vor . . . Jahren.
14.40: Der fünfte Reichsbauernmarkt in Goslar.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Musik für die Arbeitspaare aus der Braunföhlen - Pension 24.- in Rabenberg.
13.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Zeit, Nachrichten, Börsen.
14.10: Betriebsberichterstattung im Beizele der Deutschen Bauk, Leipzig.
15.20: Freizeitsportreden:
Wie böhren für den Weibnachtsmarkt. Die Obzig mit ihren Spielkameraden.
15.30: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Stunde Melodien.
16.00: Gegenwartskunst.
18.15: Wie wandern und fliegen.
18.50: Umfand am Abend.
19.00: Abendnachrichten.
19.10: Zanz in der Abendstunde.
19.30: Freizeitsport, Rundfunk und der Weibnachtsmarkt. Freizeitsport in Schwaberg.
20.00: Zum 4. Jahrestag der W.G. - Gemeinsh. „Straßi durch Brande“.

Deutschlandsende
Wellenlänge 1571
6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetterbericht, anst. Nachrichten.
6.30: Frühkonzert.
Danach um 7.00: Nachrichten.
12.00: Musik zum Mittag.
12.15: Stunde Melodien, Zeitzeichen der Deutschen Gewerkschaft.
13.00: Glöckchen.
13.50: Neuelle Nachrichten.
14.00: Stunde Melodien, Nachrichten mit den lustigen Musikanten.
15.00: Wetter- und Wörlitzberichterstattung.
15.30: Stunde Melodien, Schallpl.
16.00: Cofar Soch spielt zur Unterhaltung.
18.45: Sport der Woche.
19.00: Betriebsberichterstattung, Rundfunknachrichten.
19.10: Und jetzt ist Jahresabend.
20.00: Musik und Tanz.
21.00: Stunde Melodien.
22.00: Zeit, Nachrichten.
22.45: Deutscher Gewerkschaftsbericht.
23.00: Zanzmusik

Die Kraft im Innern Volkab Einzeln in seiner Opasundzeit.

WERDE MITGLIED DER NSV

Anzeigen haben Erfolg!!!

Betrachtungen
mit und ohne Kritik

Krebstschädling „Günner“

Wieder: Berlin wäre wohl zu bedauern, daß es etwaige Zusammenhänge als keine Epidemie, aus der alle und demselben durch einen einzigen Verbreiter...

Wissenschaftlich: das heißt somit auch in den Kreisläufen der Spieler. Für diese nämlich ist es vollkommen bedeutungslos, woher die feigenwunden Zusammenhänge...

Da nicht und nicht auch keine Berufung auf den Günnner, seine Entschuldigungen mit etwaiger Verführung durch diesen Krebstschädling, der annehmend...

Zwei und mehr Tore beim - Debit

Um es vorherzusagen: Geinitz Eden hat nicht weniger als zwölf Tore, zu denen noch zwei weitere nationale hinauskommen, die gleich drei Tore...

Ein Auftritt Dr. Leys

Wieder: Berlin wäre wohl zu bedauern, daß es etwaige Zusammenhänge als keine Epidemie, aus der alle und demselben durch einen einzigen Verbreiter...

In vierzig Jahren achmal so schnell

Reben den beiden Schwundlichter-Verleibern, die die deutschen Wälder und Flüsse mit ihren Bismarckmotoren im November aufgeschüttet haben...

Am 26. Dezember 1906 legte Graf de Wolff-Saund (Frankreich) den Kilometer mit fliegendem Start in 57 Sekunden aus, was ihm einen Durchschnitt von 63,158 Kilometern enthielt...

Radballturnier bei Achania-Ziebig

Das Radballturnier von Achania Ziebig war ein voller Erfolg. Erstes Mannschaftenkämpfen in 43 Spielen um den Sieg...

Leuna wieder im Endkampf?

Gaugruppenkampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft im Gerdeturnen

Der Tag 88. Leuna mit seinen berühmten Gerdeturnern Trüb, Müller, Krüger, Otto und Freier, die im vergangenen Jahre in Erfurt die Gaugruppenmeisterschaft in den Händen um die Deutsche Vereinsmeisterschaft im Gerdeturnen liefen...

Einige Turner vor allem auch von gestiegenen technischen Übungsstärke beherzigt zu werden, die ihm viel leichtere feine „Freude“ bereiten, die aber unbedingt bei der Ausführung der Spitzstellungen...

Es ist klar, daß die Bildhauer nicht die besten Scherleistungen ausweisen können wie die Bildhauer, die in der Lage sind, die besten Scherleistungen zu zeigen...

Ein Auftritt Dr. Leys

Zur Selbsthilfe greifen!

Jeder größere Betrieb muß einmal eine eigene sportliche Übungsstätte haben

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat anlässlich der Übungsstättenfrage des Sportrates der NSDAP, die sich auf die Beschaffung von Übungsstätten...

Die meisten dieser Übungsstätten sind in der Lage, die besten Scherleistungen zu zeigen, die in der Lage sind, die besten Scherleistungen zu zeigen...

Hochbetrieb im Hockeylager

Am Hockeylager nehmen am Sonntag die Spieler der Deutschen Hockeynationalmannschaft ihren Platz ein. In der ersten Reihe tritt die Mannschaft...

Defension 06. gegen 01.

Die Fußballer kennen die Spielregeln der Defension 06. gegen 01. Die Defension 06. gegen 01. Die Defension 06. gegen 01.

08. 99 - Raumburg 05

Die Defension 06. gegen 01. Die Defension 06. gegen 01. Die Defension 06. gegen 01.

08. 99 - Raumburg 05

Die Defension 06. gegen 01. Die Defension 06. gegen 01. Die Defension 06. gegen 01.

Favorit meldet bereits
Neujahrssfußball

Fußballmannschaft des 1. FC Nürnberg in Halle. Mäßiglich steht der 2. FC Nürnberg am Neujahrstag vor. Spiele 1936/37...

HJ-Wintersportkämpfe

Für die im Anschluss an die internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen vom 21. Januar bis 7. Februar stattfindenden Wintersportkämpfe...

Schneeschuhen in die Abteile

Für den bevorstehenden Winterportverkehr ist folgende Regelung getroffen worden. Die Abteile von Schneeschuhen in die Abteile...

Stocking im Jugendsport

Die Umgruppierung der Jugendmannschaften liegt bei allen Abteilungen auf dem Programm. Dies ist besonders bei den Abteilungen der Jugendmannschaften...

Gekürzte Nationalhymnen?

Die Abkürzung der Nationalhymnen bei den Olympischen Spielen ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit sehr diskutiert wird. Deshalb wurde...

Welmesterschaft Ewe-Aljechin

Die 2. Partie im Schachweltmeisterkampf Ewe-Aljechin wurde nach 22 Zügen durch Aljechin, der die schwarzen Steine führte...

Ehrung für Generalmajor Adam

Dem Reichsbeauftragten des Reichsministeriums für den Dienst am Wehr, Generalmajor Adam, ist in dem die Wehr- und Reichsminister der Bundeswehr...

Rus meinen Sportverein

Der 1. FC Nürnberg, der 2. FC Nürnberg, der 1. FC Köln, der 1. FC Kaiserslautern, der 1. FC Mainz 05...